

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 204.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postämter zu beziehen.

Dienstag, den 2. September.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

## Amtlicher Theil.

Dresden, 1. September. Se. Kaiserl. Königl. Hoheit der Erbgröfsherrzog von Lothringen ist gestern Abend 6 Uhr von Leipzig hier eingetroffen und hat sich sogleich in das königliche Postlager nach Pillnitz begeben.

Dresden, 30. August. Seine Majestät der König haben dem Legationssecretair bei der Gesandtschaft zu Paris, Curt von Püttichau, die Erlaubniß zu erteilen geruht, den ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland verliehenen St. Stanislaus-Orden II. Classe annehmen und tragen zu dürfen.

## Verordnung

den Eingangszoll für Getraide, Hülsenfrüchte, Mehl und Mühlenfabrikate betreffend; vom 1. September 1856.

In Folge einer unter sämmtlichen Zollvereinsstaaten anberaumt getroffenen, Allerhöchsten Orts genehmigten Vereinbarung wird hierdurch bekannt gemacht, daß die, Inhabers der Verordnung vom 24. September 1855 (Seite 593 des Gesetz- und Verordnungsblattes desselben Jahres) bereits bis Ende September dieses Jahres verfügte Einstellung der Erhebung des Eingangszolls für Getraide und Hülsenfrüchte, Mehl daraus und andere Mühlenfabrikate, nämlich: geschrotene oder geschälte Körner, Gerste, Gerst und Erbsen, geschampfte oder geschälte Hirse, annoch bis Ende December dieses Jahres ausgeübt werden soll.

Die Zollämter, sowie Alle, die es angeht, haben hiernach sich zu achten.

Dresden, am 1. September 1856.

Finanz-Ministerium.  
Wehr.

Schäfer.

\*) Wird demnächst im Gesetz- und Verordnungsblatt erscheinen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Zur Reise Se. Majestät des Königs. — Wien: Der Kaiser zur Domweihe nach Opatowitz. — Berlin: Die Kaiserin-Mutter zurück. — Paris: Die Kaiserin-Mutter zurück. — München: Die Kaiserin-Mutter von Pestetich. — Hannover: Die Kaiserin-Mutter von Pestetich. — Frankfurt: Die Kaiserin-Mutter von Pestetich. — Rom: Die Kaiserin-Mutter von Pestetich. — London: Die Kaiserin-Mutter von Pestetich. — St. Petersburg: Die Kaiserin-Mutter von Pestetich.

## Feuilleton.

### Die Industrieausstellung in Dresden.\*)

(Fortsetzung des XI. Artikels.)

Wk. Die Kunstschaffpapierer besprechen wir bei den Kunstgegenständen und begeben uns jetzt auf das Gebiet der Bekleidungsgegenstände, von denen wir bereits die Schuhmacherarbeiten bei den Lederwaren abgehandelt haben. Wir erwähnen hier zunächst die gekämmten Wollen und verschiedenen Geispinnste von S. G. Lister & Comp. in Uebigau. Die Wollen sind auf den Maschinen, Patens von S. G. Lister, gekämmt, die sich jetzt überall in Deutschland, England und Frankreich Bahn brechen. Sie kammern die Wollen rein, zerreißen sie nicht, machen wenig Kämmung und nehmen wenig Beaufsichtigung in Anspruch. Man beginnt jetzt auch die Baumwolle zu verklämmen, was besonders von Vorteil bei Zeugung von Garnen hoher Nummer ist. Lister u. Comp. haben merkwürdige Proben von Abfallgarnen aufgestellt, welche der Weber und Spinner zu würdigen wissen wird. Dresden und Umgegend eignet sich in mancher Rücksicht sehr gut zur Anlage von Spinnereien mit und ohne mechanische Weberei, welche den Dampf wohlfeil, leicht und bequeme Ab- und Anfuhr haben müssen und arbeitender Bevölkerung bedürfen, durch Nichts aber gezwungen sind, sich in Gegenden anzusiedeln, wo die Handweberei heimisch ist. — Der Anfang mit Begründung mechanischer Spinnerei bei Dresden ist bereits gemacht. Mechanische Weberei geschieht in der vorzüglich eingerichteten Baumwollspinnfabrik von Karl und Ernst

und der schwedische Krönungsgesandte angekommen. Sechs neue Kriegsschraubenklipper vom Stapel. — Athen: Das österreichische Uebungsgehwader. — Konstantinopel: Mehmed Rüstüf abgereist. Das englische Geschwader noch im schwarzen Meere. — New-York: Bevoorstehender Schluß des Congresses. Nachrichten aus Californien und Centralamerika. — Kanton: Neue Vortheile des Rebellenheeres.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Geschäftsbetrieb der Sparkasse und des Leibhauses. Vermischtes. — Chemnitz: Die Renovationsbauten an der Johanniskirche. Geschenke an das Johanneum. — Schneeberg: Unglücksfall. — Bittau: Versammlung der Mitglieder der Witwenkasse der Ärzte etc. — Elber: Frequenz. Feuilleton. Inseerate. Tageskalender. Börsennachrichten.

## Tagesgeschichte.

### Telegraphische Nachrichten.

Paris, Sonntag, 31. August. Madrider Journale melden, daß der spanische Geschäftsträger in Mexico zurückberufen worden sei, da Spanien die von demselben gemachten Concessionen nicht anerkenne. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Lissabon vom 22. d. M. herrschte dort vollständige Ruhe.

Dresden, 1. September. In Bezug auf die Rückreise Se. Majestät des Königs aus der Lausitz gingen uns noch die nachstehenden Mittheilungen zu:

†† Ebersbach, 29. August. Heute hatten wir das Glück, Se. Majestät unsern allgeliebten König in unserer Mitte zu sehen. Allerhöchstdieselben trafen, von Bittau kommend, über Großschönau, Warnsdorf (in Böhmen), Seiffenroth, Lautersdorf, Neus und Alt-Erbau gegen 1 Uhr Nachmittags hier ein. Se. Majestät, hier über Neuzersdorf erwartet, trafen unerwartet über Erbau ein, begaben sich zunächst in das königl. Gericht, welches sich im oberen Theile des Dorfes befindet, nahmen daselbst die Einrichtung desselben in Augenschein und besuchten auch alle Localitäten des Gefängnisses. Hierauf begaben sich Se. Majestät zu Wagen bis in die Mitte des mit Ehrenporten, Kränzen und Guirlanden geschmückten Hofes, woselbst das uniformirte Schützen-corps, die beiden Gemeinderäthe, die Ortsgerichte, die Geistlichen und Lehrer mit den Schülern aufgestellt waren. Hier wurden Se. Majestät durch Herrn P. Willkomm mit einer kurzen Ansprache und einem dreifachen Hoch bezüglich begrüßt. Hierauf beglückte Se. Majestät den, durch sein ausgedehntes Geschäft weit bekannten Fabrikanten C. F. Henke mit einem Besuche, besichtigten die Arbeitsschmiede und vorhandenen Bauteilvorräthe in dem nebenan befindlichen Gebäude, vor welchem das Schützen-corps in Parade aufgestellt war, während dem das Musikcorps „Den König segne Gott!“ spielte, nachdem zuvor Se. Majestät ein dreifaches Hoch ausgedrückt worden war. Auf dem Antlitz des allgeliebten Landesvaters war ungetrübtes und unerschütterliches Betreten der Ausdruck der Befriedigung und froher Heiterkeit zu lesen. Von hier folgten Se. Majestät die Reise über Neufalta, Dippach, Schirgiswalda und Bautzen fort. Zur Verherrlichung dieses Tages hatte ein Wohlthäter der Armen eine Summe Geldes den Armen deputationen von Alt- und Neu-Ebersbach übergeben, womit seinem Wunsch nach Nachmittags 85 Arme im hiesigen Kretscham gespeist werden konnten.

Schirgiswalda, 29. August. Ein Tag seltener Freude war der heutige für unsere Stadt und unsern ganzen Gerichtsbezirk: wir genossen das hohe Glück, unsern allgeliebten König und Herrn in unsern Mauern begrüßen zu

können. Wahrhaft erhehend und wohlthuend für jedes treue Sachsenherz mußte der Eifer sein, den die ganze Bevölkerung darlegte, diesen Ehrentag würdig zu begehen und die Gelegenheit zu benutzen, ihre Verehrung und Anhänglichkeit an den geliebten König in jeder Weise zu zeigen. Alle Häuser waren festlich mit Kränzen und Guirlanden geschmückt, und von den Dächern wehten Fahnen in Sachsen's Farben. Unter dem Geläute der Glocken und den Schüssen der Wöllertoten traf Se. Majestät, von Dippach kommend, gegen halb 6 Uhr an der Grenze des Stadtbezirks ein, wo Sie von einigen Bürgern Schirgiswalda, die Ihnen bis hierher entgegengeritten, im Namen der Stadt willkommen geheißen wurden. An der beim Eingange in die Stadt selbst errichteten Ehrenpforte hatte sich der Bürgermeister an der Spitze des Gemeinderathes, die Geistlichen und Lehrer mit ihren festlich geschmückten Kindern und eine Anzahl von Jungfrauen aufgestellt. Hierauf schlossen sich zu beiden Seiten des Weges die Gewerke der Stadt mit ihren Innungsgehilfen und die jüngeren Gemeinden mit ihren Geistlichen, Lehrern und Kindern, deren Territorium Se. Majestät auf der Reise nicht berührten und die gleichwohl sich des Glücks nicht hatten berauben lassen wollen, ihren hochverehrten Landesvater zu begrüßen. Nachdem der Bürgermeister Se. Majestät im Namen der Stadt begrüßt, beachte derselbe ein Hoch auf höchstselben und das ganze königliche Haus aus, welches unter den zahlreich versammelten Anwesenden einen wahrhaft enthusiastischen Widerhall fand. Zugleich überreichte eine der Jungfrauen Se. Majestät auf einem schöngefrachten Kissen einen Lorbeerkranz, den Allerhöchstdieselben huldvoll entgegenzunehmen geruheten. Von hier begab sich Se. Majestät unter fortwährenden lebhaften Aclamationen der versammelten Volksmenge in das reich und geschmackvoll decorirte Gerichtshaus, wo höchstselbe von dem Vorstande des Gerichts, Justiciar Heintz, empfangen wurden. Se. Majestät geruheten hier von der ganzen Einrichtung des Gerichts, vorzüglich auch der Gefängnisse, und dem Geschäftsgange Einsicht zu nehmen. Hierauf begaben Se. Majestät sich in die hiesige katholische Kirche, wo Sie an den Stufen der Kirchentreppe vom Bischof Horwerk, der nur zu diesem Zwecke aus Dresden hierher gekommen, begrüßt wurden und nach verrichtetem Gebet längere Zeit an dem Grabe des hier ruhenden Bischofs Maurmann verweilten. Gegen 4 1/2 Uhr verließen Se. Majestät wieder unsere Stadt unter den Jubelrufen der Bevölkerung und begaben sich über Kirchau, Rodewitz und Postwitz, in welchen Dörfern überall die Vertreter der Gemeinden mit den Seelsorgern, Lehrern und Kindern an den daselbst errichteten Ehrenporten Se. Majestät begrüßten, zurück nach Bautzen.

Δ Bautzen, 30. August. Se. Majestät der König kamen heute Abend 7 Uhr 20 Minuten über Schirgiswalda auf dem hiesigen Bahnhofe an, wo sich der Bischof Horwerk und die Offiziere der Garnison und der Communalgarde zum ehrerbietigsten Abschiedsgruß eingefunden hatten. Ehe Se. Majestät den bereit stehenden Ertrag besaßen, geruheten Sie gegen den Landesältesten v. Thielau Allerhöchstdieselbe innigste Befriedigung von den erhaltenen Beweisen treuer Liebe und Anhänglichkeit von Seiten der lausitzer Bevölkerung zu erkennen zu geben und fuhren, von den begrüßten Hochrufen der Menge begleitet, 7 Uhr 30 Minuten ohne Aufenthalt der königlichen Residenz zu.

Am Abende des 29. August hatten sich an dem in unmittelbarer Nähe der oberlausitzer Grenze befindlichen Anhalterpunkte der sächsisch-schlesischen Eisenbahn bei Demitz die Wägen der in der Nähe gelegenen Rittergüter Gaußig und Medewitz (Graß Schall), Thumitz (v. Geier), Neulich (Freiherr v. Dppen-Huldenberg), Rothausitz (v. Dres-

berend) in Deuben auf etwa 50 Stühlen von Dampfs getrieben, mit eigener Fährerei. Sie ist auf unsern Ausstellungen vertreten. Ein neu zu begründendes Unternehmen stellt sich und in der Strumpfmanufaktur von Wilhelmine Elise Matthaer geb. v. Poyen vor. Sie arbeitet auf französischen Rundstühlen von 28 Zoll im Durchmesser, 18 Nadeln auf 1 Pariser Zoll und 4 Nadeln (Nadeln) in dem rundgewirten Strumpfgewebe auf der Ausstellung erblidt man in der Reihenfolge die acht gangbarsten Muster der Fabrik. Sie liefert Schlauchlängen von 25 bis 30 Ellen und arbeitet auch auf Rundstühlen von geringerer Weite, aber größerer Feinheit zu etwa 13" Durchmesser und 24 Nadeln pro Zoll. Die Fabrik verarbeitet ferner beste sächsische Garne, läßt in Chemnitz kleiden und macht ihr Hauptgeschäft nach Gallien. Verhältnismäßig zur Güte ihrer Waare sind ihre Preise sehr mäßig, ihre sogenannte Maschinenath läßt nichts zu wünschen übrig und ihre Rundschaff rühmt die reichliche Weite und Länge, den guten und bequemen Sitz der verschiedenen Unterkleider, wovon sich Proben auf der Ausstellung befinden und die auch uns im Ansehen sehr gefallen haben. — Die Gründung der Rundstühle fährt die Strumpfwirkerin in die großen Städte ein, weil sie bei dieser Betriebsweise nicht gezwungen ist, in den auf's Tiefste herabgedrückten Löhnen ihr Heil zu suchen, die Erbschaft jener abgearbeiteten, schmalen, geraden Strumpfstühle, auf die andererseits von vervollkommenen kreiten Stühlen der Anlauf genommen wird, auf denen mechanisch gemindert, d. h. gerbig abgenommene Waare, wie man sie zu finden sieht, gefertigt werden kann und Arbeiter, die geschickt und fleißig sind, einen sehr guten Lohn verdienen. Diese neuen, sehr vorzüglichen Stühle sind sächsischer Gründung, wofür durch Joh. G. Feinzig in Reustadt bei

Chemnitz, und ihre fortschreitende Verbreitung ist das Verdienst des Ministeriums des Innern durch Vermittelung des Landesgerichtsraths Friedrich in Chemnitz, dessen Bestrebungen um die Verbesserung der sächsischen Strumpfmanufaktur die Weiterbildenden im Strumpfgewerbe sich anschließen. Daß in Dresden auch außer der Rundschaffwaare noch recht hübsche Artikel, Strümpfe, kaunwollene, wollene und seidene Unterjacken, Beinkleider, Döden, Samakchen u. s. w., gemacht werden, beweisen die Ausstellungen der Strumpfwirkermeister Georg Paul Eckert und Edward Damm. — Leinwebermeister Joh. Traugott Helbig hat Tischdecken und Kustertische im Adrelinger Stil ausgestellt, wie sie von den sogenannten Tirolern verkauft werden. Die Juniper'sche Teppichfabrik besteht wohl nicht mehr?

Das unbefangene Publikum hat sich, so weit wir dessen Stimme vernommen haben, für die Aufrichtigkeit der Kleiderausstellung Gustav Adolph Müller's, „marchand-tailleur“ und Director der deutschen Bekleidungsakademie, wie der Katalog besagt, ausgesprochen. Wir unterseits schreiben den Beifall, den die Müller'sche Ausstellung gefunden hat, dem Umstande zu, daß er meistens neue Formen und Kleiderschnitte vorlegt, daß er seine Kleider aus sächsischen Stoffen fertigt und den besterreichenden Arbeitern der Kleider durch Kennung ihrer Namen die Ehre gab, die ihnen gebührt. Es liegt nicht im Zustande unsers Berichtes, daß wir des Weiteren und im Einzelnen über die Müller'schen Kleider aussprechen könnten, auch sind wir in der That nicht Kenner genug, um über Reubelt des Schnittes und Vorzüglichkeit der Arbeit ein sicheres Urtheil zu fällen; wir wissen nicht ganz scharf die Vorzüge einer Art, einer Struppei, einer Wägelung von der andern zu unterscheiden, und vermögen nicht ganz klar zu werden über die Besondereit irgend eines

\*) Bergl. Nr. 175, 176, 179, 181-189, 191-203 d. Bl.